Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **19 (1967)**

Heft 10

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die 25. Stunde
(The 25th hour)

Produktion: USA, 1966
Regie: Henri Vernenil
Besetzung: Anthony Quinn, Virna Lisi
Verleih: MGM

ms. Im letzten Krieg, irgendwo in Rumänien und irgendwo in Deutschland spielt dieser Film, den der Franzose Henri Verneuil mit englischen, amerikanischen, italienischen und anderen Darstellern gedreht hat. Held ist ein rumänischer Bauer, der, aus Gründen persönlicher Nachstellung durch einen Rivalen, in ein Arbeitslager für Juden verschleppt wird; die Flucht führt ihn nach Ungarn; als sogenannter Fremdarbeiter kommt er schliesslich nach Deutschland, und weil er ein angeblich arisches Aussehen hat, wird er in die Waffen-SS gedrängt. Als der Krieg zu Ende ist, sitzt er als Gefangener bei den Amerikanern, und beinahe kommt er nicht mehr frei; am Ende, das für ihn natürlich ein gutes Ende ist, kehrt er als Displaced Person zurück in die Arme seiner Frau. Henri Verneuil hat diesen Roman, der ein schwieriges und ernstes Thema, das Martyrium des Unschuldigen in den Wirren und Verbrechen des Krieges, aufgreift, in einem Mischmasch von Idylle, Heldentum und Melodrama inszeniert, bunt und oberflächlich, als Schaustück, dem nicht einmal ein so präsenter Darsteller wie Anthony Quinn die Peinlichkeit der billigen und dem Stoff inkongruenten Sentimentalität nehmen kann.

Der Pop-Sänger an einer kirchlichen Massenveranstaltung, Szene aus dem in Cannes gezeigten, englischen Film «Privilege», der einen heftigen Angriff auf korruptes, klerikales Kirchentum enthält. (S. unsern Bericht «Auch Cannes wandelt sich»).

Aus der Filmwelt

SCHWEIZ — Der Rückgang der Zahl der Kinobesucher hat auch im Jahre 1966 angehalten, vor allem in der Westschweiz, in Genf zum Beispiel 12 Prozent, in Lausanne 10 Prozent, in Bern 6 Prozent, in Basel 7 Prozent. Für Zürich ist die Zahl noch nicht bekannt. Seit 1964 beträgt der Rückgang zwischen 11 und 25 Prozent.

Diese Besprechungen können auch auf Halbkarton separat bezogen werden. Abonnementszuschlag Fr. 4.—, vierteljährlicher Versand. Bestellungen mit Postkarte bei der Redaktion.

Der Tiger parfümiert sich mit Dynamit
(Le tigre se parfume à la dynamite)

Produktion: Frankreich, Spanien, Italien, 1965 — Regie: Claude Chabrol — Besetzung: Roger Hanin, Margaret Lee, Michel Bouquet — Verleih: Impérial

Geschichte eines französischen Agenten, der seine Gegner in Guyana zur Strecke bringt. Verworren und unlogisch, anti-deutsch, brutal und geistlos.

Zwei Wochen im September
(A coeur joie)

Produktion: Frankreich, 1966 — Regie: S. Bourguignon — Besetzung: Brigitte Bardot, Laurent Terzieff, J.R. Justice — Verleih: Royal

Brigitte Bardot wird in immer neuen Um- oder Enthüllungen vorgeführt. Die oberflächliche Dreieckgeschichte ist ohne Gehalt und nur auf Effekte abgestellt.

Das älteste Gewerbe der Welt
(Le plus vieux métier du monde)

Produktion: Deutschland/Frankreich, 1967 — Regie: Indovina, Bolognini, de Broca, M. Pfleghar, Autant Lara, Godard — Verleih: Sadfi

Sechs frivole Episoden über das im Titel erwähnte Thema aus vorchristlicher Zeit bis zum Jahre 2000. Die ersten fünf sind nicht der Rede wert, wogegen die sechste von Godard den Film sehr geschickt in den Dienst einer Zukunfts-Vorstellung stellt, allerdings eines surrealistischen Alptraums.

Feuerball
(Thunderball)

Produktion: England, 1965 — Regie: Terence Young — Besetzung: Sean Connery, Claudine Auger — Verleih: Unartisco

James-Bondfilm mit unlogischen Uebertreibungen, welche die Lächerlichkeit dieser Art von Filmen besonders gut demonstrieren. Ausführliche Kritik FuR, 18. Jahrg, Nr. 2, Seite 4

Lady «L»

Produktion: USA, 1965 — Regie: Peter Ustinow — Besetzung: Sofia Loren, Paul Newman, David Niven — Verleih: MGM

Ausgezeichnet gespielter, witziger und sarkastischer Film um ein Anarchistenpaar, das die sogenannte gute Gesellschaft düpiert.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 18, Nr. 2, Seite 4

Wir sind Italiener
(Siamo Italiani)

Produktion: Schweiz, 1965 — Regie: Alex. J. Seiler — Verleih: Alexander

Dokumentarfilm über das Leben der Italiener bei uns, der uns einen Spiegel vorhält. Gute und überzeugende Aufnahmen, bedeutender Beitrag zum Problem der Gastarbeiter.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 18, Nr. 3, Seite 2

Kwaidan II

Produktion: Japan, 1965 — Regie: Masaki Kobayashi — Verleih: Columbus.

Wie schon der erste Teil, gehört auch dieser zweite Teil von «Kwaidan» zu den künstlerisch hervorragendsten Filmen unserer Zeit, wenn es sich auch um eine fremde Welt handelt, mit der uns wenig Gemeinsames verbindet.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 18, Nr. 3, Seite 2